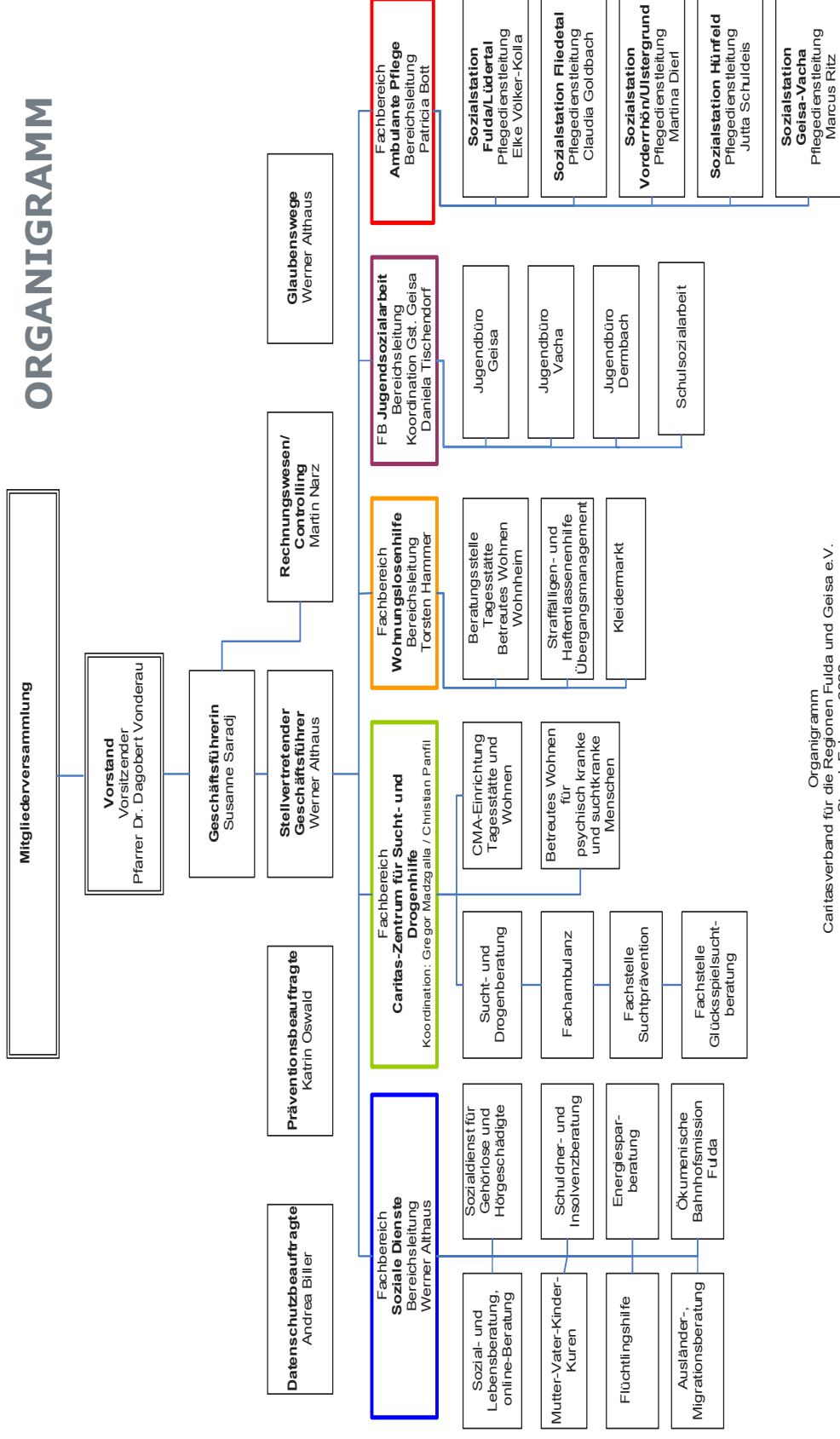


JAHRESBERICHT 2022

Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa e.V.



ORGANIGRAMM



Inhalt

.....

Seite

2	Organigramm
3	Inhalt
4	Vorwort
5	Projekte und Aktionen 2022
10	Caritas-Sozialstationen
11	Sozial-und Lebensberatung
12	Energiespar-Check
13	Schuldner-und Insolvenzberatung
14	Sozialdienst für Ausländer / Migrationsberatung
16	Beratung von Flüchtlingen und Asylbewerber/-innen in den Gemeinschaftsunterkünften und zentrale Anlaufstelle für geflüchtete Menschen im Süden des Landkreises Fulda
18	Sozialdienst für Gehörlose, Hörgeschädigte und deren Angehörige
20	Ökumenische Bahnhofsmision
22	Jugendsozialarbeit
25	Caritas-Zentrum für Sucht-und Drogenhilfe
27	Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen;
29	CMA Projekt-tagesstrukturierende Maßnahmen
30	Integrierte Wohnungslosenhilfe / Haus Jakobsbrunnen

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
Caritasverband für die Regionen
Fulda und Geisa e.V. - Wilhelmstraße 8, 36037 Fulda
Texte und Bilder: Bereichsleitungen aus dem Verband
Koordination: Werner Althaus
Gestaltung und Layout: Reinhold Schreiner
Druck: Schwob-Digitaldruck



Im Jahr 2022 hat der Deutsche Caritasverband sein 125 jähriges Bestehen unter dem Motto gefeiert:

**„Zukunft denken, Zusammenhalt leben:
#DasMachenWirGemeinsam“**

Seit seiner Gründung im Jahr 1897 hat der katholische Wohlfahrtsverband, der derzeit rund 1,2 Millionen Haupt- und Ehrenamtliche zählt, immer wieder gezeigt, dass er adäquat auf aktuelle Problemlagen reagieren kann, um für Menschen in Not individuelle und bedarfsgerechte Hilfen anzubieten.

Dass ausgerechnet im Jubiläumsjahr die Werte

- Solidarität
- Nächstenliebe
- Respekt
- Gerechtigkeit

durch einen Krieg in Europa mehr denn je an Bedeutung gewinnen würden, konnten auch wir als „kleiner“ Caritasverband in Fulda und Geisa nicht ahnen. Aber wir haben uns gemeinsam mit großem Engagement innerhalb kürzester Zeit den vielen Herausforderungen in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen unseres Caritasverbandes gestellt.

Zahlreiche Hilfsangebote und individuelle Unterstützungsleistungen wurden quasi „über Nacht“ entwickelt, um geflüchteten Menschen aus der Ukraine ein Stück Sicherheit und Stabilität zu ermöglichen. Viele Frauen und Kinder haben sich hilfesuchend und traumatisiert an uns gewandt und zeigten sich überaus dankbar für jede noch so geringe Form der Unterstützung.

„Das machen wir gemeinsam!“ Diese Aufforderung zum Zupacken und Gestalten hat sich wie ein roter Faden durch das gesamte Jahr gezogen und wurde damit viel mehr als bloß das Motto der Jahreskampagne im Jubiläumsjahr der Caritas.

Lassen Sie sich gerne auf den nächsten Seiten von unseren gemeinsamen Hilfsaktionen inspirieren.

Herzliche Grüße



D. Vonderau

Pfarrer
Dr. Dagobert Vonderau
Vorstandsvorsitzender



S. Saradj

Susanne Saradj
Geschäftsführerin

Projekte und Aktionen die den gesamten Verband betreffen

Frühschicht in der Fastenzeit



Noch vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine hatte das Frühschichten-Team die Texte und den Ablauf der drei Frühschichten in der Fastenzeit vorbereitet:

Nur die Liebe zählt

Ganz ungewohnt begann die erste Frühschicht diesmal mit einem Beatles-Song „All you need is love“. In den anschließenden Impuls stimmten sich die teilnehmenden Mitarbeitenden auf die Fastenzeit und das diesjährige Thema ein.

Solidarität mit der Ukraine

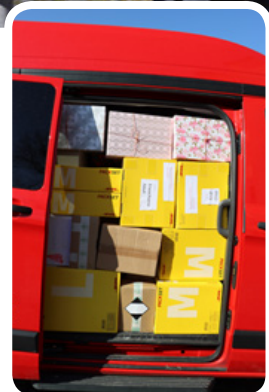


Mit einer Solidaritätsaktion vor der Fuldaer Stadtpfarrkirche hat die Caritas im Bistum Fulda am Freitag auf die Situation in der Ukraine aufmerksam gemacht. Die Caritas, die seit vielen Jahren eine enge Partnerschaft mit der Caritas Iwano-Frankiwsk in der Westukraine pflegt, hatte für diese Aktion den HotTruck reaktiviert und Kartoffelsuppe, Crêpes, Kaffee und kühle Getränke zum Verkauf angeboten. Der Erlös geht nun komplett an den Caritas-Schwesterverband in der Ukraine.

Aktion „Gemeinsam gegen Rassismus“



Päckchen-Aktion als Willkommensgruß für unsere neue Gemeinschaftsunterkunft in Hilders-Steinbach



Synodaler Weg

Wir haben allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, sich an einem „Schreibgespräch“ zu beteiligen. Auf 10 farbigen Plakaten mit passenden Illustrationen bestand für alle die Möglichkeit, sich zu den gestellten 10 Fragen zu äußern. Diese Chance wurde rege genutzt. Das Ergebnis wurde dem Bistum in einer großen Mappe überreicht. Nun hoffen wir, dass die eine oder andere Anregung nach Rom weitergetragen wird.

Cocktail schlürfen in der Kirche

Eine Vision für die Zukunft? -Nein – bereits jetzt schon Realität.

Am Samstag während der Nacht der offenen Kirchen im Rahmen des Stadtfestes in Fulda wurden schmackhafte, alkoholfreie Cocktails von zwei engagierten Mitarbeitenden des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa zubereitet. „Wir haben ca. 100 Cocktails zubereitet und verkauft“, so Simon Lemm und die Kollegin Atena Heydt ergänzte: „Trotz der Arbeit hat es uns riesigen Spaß gemacht, die Leute waren einfach toll“. Die beiden „Shaker“ haben ihren Cocktails anlassbezogene Namen gegeben, da gab es neben der „Herzenswärme“, den „Hoffnungsschimmer“ und passend für die Location die „Lebensquelle“.

An diesem Abend war der Singer-/Songwriter Samuel Harfst in der Stadtpfarrkirche zu Gast. Die Besucher waren eingeladen zu lauschen und zu genießen.

City Pastoral, Stadtpfarrkirche und Caritas waren hier gemeinsam am Start und konnten Kirche in ihren unterschiedlichen Facetten als innovative Kraft in der Gesellschaft erlebbar machen.





Betriebsausflug 2022 nach Mainz



Sankt Martin: Den Mantel teilen

Hilfe für Menschen in Not
hier bei uns und in der Ukraine

Helfen und teilen – so, wie es auch der Heilige Martin gemacht hat: Mit einer Spenden-Aktion am Martinstag (11. November) machen das Bistum Fulda und seine Partner Caritas und Malteser Hilfsdienst

auf Menschen aufmerksam, die sich hier bei uns in aktuellen Notlagen befinden und auf diejenigen, die in der Ukraine und als Geflüchtete unsere Hilfe benötigen.



Die Legende des Heiligen Martin ist heute aktueller denn je: An einem kalten Wintertag trifft ein Reiter auf einen armen, frierenden Mann. Der Reiter handelt schnell und unmittelbar, zieht sein Schwert, trennt damit den wärmenden Mantel in zwei Teile und reicht dem frierenden Mann die Hälfte seines eigenen Kälteschutzes.

HOTRoom

zum Aufwärmen, fürs Gespräch, zum Verweilen bei heißen Getränken und einer Suppe – ab jetzt drei Mal in der Woche geöffnet. Caritas-Angebot bis zum Frühjahr immer montags, mittwochs und donnerstags von 11 bis 14 Uhr in der Wilhelmstraße 6 gleich neben dem Caritas-Haus.



Frühschicht in der Adventzeit

In den adventlichen Frühschichten standen zwei Protagonisten im Mittelpunkt, die unverrückbar zur Krippe gehören, aber keine herausragende Rolle wie zum Beispiel die Heiligen Drei Könige, Maria, Josef und Jesus oder gar die Hirten spielen: Ochse und Esel.



„Dass wir Weihnachten nicht nur die Geburt von Jesus von Nazareth feiern, der so schöne Gleichnisse erzählt, Kranke geheilt und vorbildliche ethische Regeln gepredigt hat, sondern dass mit dem Kind die Hoffnung auf die Erlösung des ganzen Kosmos, der ganzen bedrängten Kreatur geboren wird. Es geht nicht um das Seelenheil Einzelner, sondern um die Erlösung von Mensch und Mitmensch, Ochs und Esel, der Natur, die Heilung der ganzen Welt.“

Mit einem gemeinsamen Frühstück endete die letzte Frühschicht in der Adventszeit für die Mitarbeitenden des Caritasverbandes. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam beten und gemeinsam essen sind feste Bestandteile unserer Caritasarbeit, die uns von anderen Trägern der sozialen Arbeit unterscheidet.

Andrang am Heiligen Abend bei der Caritas

Eine große Anzahl von Gästen hatte sich im Eingangsbereich der Caritas in der Wilhelmstraße vor der offiziellen Ausgabe des Weihnachtsessen und der Präsente gesammelt. Leider war auch in diesem Jahr eine Weihnachtsfeier in der Altentagesstätte nicht möglich. Viel Arbeit stecke hinter der Aktion am Heiligen Abend, betonte der Fuldaer Bischof Dr. Michael Gerber. Er begrüßte die Gäste und Ehrenamtlichen zu Beginn und dankte dem Caritasverband für die Organisation der „Heiligen Abend“ Feier. Der Verband würde damit ein Zeichen setzen, dass die Not der Menschen, die Obdachlos, Wohnsitzlos oder Nichtsesshafte seien, wichtig sei. Er wies auch auf das andere Angebot, wie den HOTRoom hin, der von bedürftigen Menschen gut genutzt wird.



Caritas - Sozialstationen Fulda / Geisa

Noch lange nicht ins Heim...

Ein selbstbestimmtes Leben, möglichst lange im eigenen Zuhause und im Kreise der Familie: Dies wünschen sich wohl die meisten Menschen. Die Caritas, mit ihren 5 Sozialstationen ermöglichte auch im Jahr 2022 durch ihr Angebot der ambulanten Pflege, dass für viele Menschen dieser Wunsch in Erfüllung ging.

Pflegebedürftige, die im häuslichen Umfeld von privaten Pflegepersonen gepflegt wurden, konnten hier auf ein umfangreiches Hilfsangebot zurückgreifen.

Die Caritas-Sozialstationen übernahmen Tätigkeiten der häuslichen Versorgung, die von den Angehörigen nicht geleistet werden konnten. So brachte manchmal schon ein wenig Hilfe durch unsere professionellen Pflegekräfte, große Entlastung.

Die Abrechnung erfolgte überwiegend mit Versicherungsträgern, wie Kranken- und Pflegekasse.

Darüber hinaus wurden mit Betreuungs- und Entlastungsleistungen, sowie der Verhinderungspflege Möglichkeiten geschaffen, dem Pflegebedürftigen regelmäßig geistige Anregungen und sinnvolle Beschäftigung zu bieten und gleichzeitig pflegende Angehörige bei Ihrer wertvollen Arbeit zu unterstützen und zu entlasten.

..... Angebot:

- Körperbezogene Pflegemaßnahmen
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Information und Pflegeberatung
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Verhinderungspflege

.....
90 Mitarbeitende

600 KlientInnen im gesamten Landkreis Fulda einschl. Thüringen

159893 Hausbesuche bei KlientInnen.

Ausbildung für die Zukunft der Pflege

Vor dem Hintergrund des heutigen Fachkräftemangels in unserer Gesellschaft, speziell im Bereich der Pflege, übernahmen wir im Jahr 2022 auch hier Verantwortung, diesem Trend entgegenzusteuern. Neben der Einstellung von 2 Auszubildenden zu Pflegefachfrau/ Pflegefachmann in unseren Einrichtungen, boten wir externen Schüler und Studenten die Möglichkeit, notwendige Praktika in der ambulanten Pflege zu absolvieren, darunter ca. 40 Azubis im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung, 2 Studenten der FH Fulda Fachbereich Pflege sowie Azubis zur einjährigen Pflegehelferausbildung.

Dazu arbeiten wir eng mit den Pflegeschulen, nicht zuletzt mit der Caritaspflegeschule, sowie der Fachhochschule Fulda zusammen und halten Praxisanleiter vor. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sorgen wir dafür, dass unser Wissen stets auf dem neuesten Stand ist.

Veränderung und Wandel

Ein personeller Wechsel fand im Bereich der Fachbereichsleitung ambulante Pflege statt.

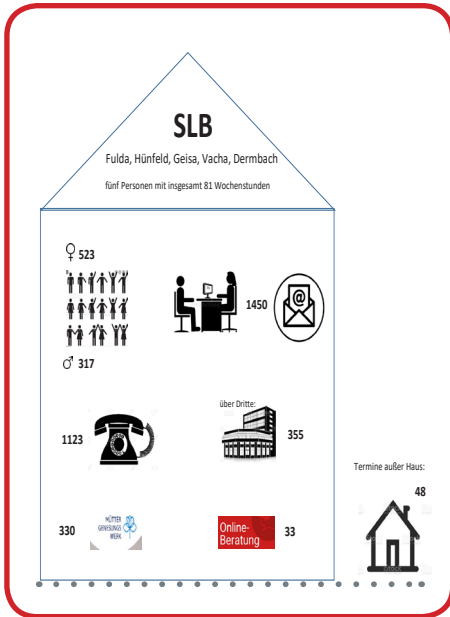
Herr Marcus Ritz übernahm zum 01.12.2022 die Stelle von Frau Patricia Bott.

Zur Erneuerung unseres Fuhrparks wurden 6 Dienstfahrzeuge angeschafft.



Sozial - und Lebensberatung

...in Fulda, Geisa, Hünfeld, Vacha, Dermbach und Außensprechstunden in Flieden



Eine Stärke der Sozial- und Lebensberatung ist die Vernetzung verschiedener Dienste zum Wohle des Klienten:

Herr A. ist 60 Jahre und bezieht eine kleine Erwerbsunfähigkeitsrente. Er wohnt in der Nähe von Flieden und kommt in die Außensprechstunde im Treffpunkt Königreich. Die letzten Jahre hat er seine Eltern bis zum Tod gepflegt. Nach dem Tod seiner Eltern ist er alleine. Die Rente ist so gering, dass ihm nach Zahlung der Miete und Energiekosten nur sehr wenig bleibt. Außerdem benötigt er bei einigen hauswirtschaftlichen Dingen Unterstützung. Seine Fähigkeiten zu schreiben und lesen sind gering.

Zur Deckung der Wohnkosten wird Herr A. bei einem Wohngeldantrag unterstützt. Zeitgleich wird der Energiecheck mit ins Boot genommen. Eine Überprüfung der Gesamtsituation ergibt, dass zum einen Rohre der Heizung im Keller nicht isoliert sind und hier ein hoher Energieverbrauch entsteht, zum anderen ist die Einstellung der Heizung (läuft im Sommer auf Winter) nicht ideal.

Ich nehme auf Wunsch von Herrn A. Kontakt mit der Vermieterin auf und frage nach ob eine Isolierung der Rohre möglich ist. Die Vermieterin ist dankbar, dass sie mit so geringem Aufwand ihren langjährigen Mieter entlasten kann und auf diese Weise das Mietverhältnis langfristig gesichert werden kann. Auch erforderliche Unterlagen für den Wohngeldantrag stellt sie gerne zur Verfügung.

Zur Umstellung der Heizung bekommt Herr A. ein einfaches Infoblatt, damit er dies in Zukunft selbstständig machen kann, denn es stellt sich heraus, dass er die Heizung bisher aus Angst Fehler zu machen nicht umstellte.

Das Wohngeld wird bewilligt.

Zusätzlich wird ein Antrag auf Pflegegrad gestellt. Herr A. bekommt Pflegegrad 2. Ich stelle mit ihm einen Erstkontakt zur Caritas-Sozialstation Fliedetal her. Er ist nun auch medizinisch gut versorgt. Gemeinsam mit ihm organisiere ich eine hauswirtschaftliche Hilfe.

Herr A. meldet sich, wenn er Unterstützung benötigt, wie zum Beispiel bei der Verlängerung des Wohngeldes.

Energiespar - Check

Das Projekt „Energiespar-Check“ ist im 11. Jahr und gewährleistet damit, dass weiterhin Menschen, die in prekären Einkommenssituationen leben, ganz konkrete Möglichkeiten an die Hand bekommen, notwendige Ausgaben einzusparen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit unseren Energieressourcen umgehen.

Von Januar bis Dezember 2022 wurden 448 Haushalte „gecheckt“ und insgesamt 5.833 Soforthilfen (Energiesparlampen, abschaltbare Steckdosenleisten, Wasserdurchlaufbegrenzer u.v.m.) installiert. Der Wert der installierten Soforthilfen pro Haushalt betrug im Berichtsjahr: 36,00 Euro.

Die durchschnittliche jährliche Einsparung pro Haushalt durch die ausgegebenen Soforthilfen betrug

**2022:
244,00 Euro**

Das heißt, jeder von uns gecheckte Haushalt kann im Jahr durchschnittlich über 244,00 Euro mehr verfügen. Jeder Haushalt wird von unseren „Checkern“ dreimal angefahren: Zunächst um die Daten aufzunehmen, dann um die Soforthilfen zu installieren und der dritte Besuch ist der sogenannte „Nachhaltigkeitstermin“ (Monitoring), d.h. hier wird überprüft, wie effizient die Soforthilfen waren. Daher waren unsere Mitarbeiter insgesamt 4.353 km mit dem gasbetriebenen Dienstwagen im Landkreis unterwegs.

Wie effektiv die Hilfen der Caritas waren zeigen beispielhaft die beiden Rückmeldungen:

Hallo!

Wir müssen uns noch mal ganz herzlich bei Ihrem Team bedanken.

Durch Ihren technischen und fachlichen Einsatz konnten wir endlich feststellen, das in unserer Wohnung schon seit sehr langer Zeit „STROM GEKLAUT“ wurde und wir es einfach nicht feststellen konnten.

Nun liegt unser Stromverbrauch wieder so im „Soll“ wie es eigentlich bei 2 älteren Personen sein sollte.

Da Sie leider von uns kein Geschenk annehmen wollten / konnten haben wir uns dazu entschlossen eine Spende an die Kirchengemeinde zu geben.

Herzlichen Dank noch mal und alles Gute

Hallo!

Hiermit möchten meine Frau und ich uns ganz herzlichen für Ihren enormen Einsatz bedanken. Durch Ihre Mithilfe und Ihren starken Einsatz konnte bei uns die Stromsperre wieder aufgehoben werden und die Kosten konnten beglichen werden.

Durch Ihre große Mithilfe und Weiterleitung verschiedener Anträge konnte für meine Frau eine höhere Pflegestufe eingereicht werden, da ich es alleine nicht mehr schaffen konnte.

Die Wohnungssituation bei uns hat sich erheblich verbessert, auch dank Ihrer Mithilfe und Weitergabe unserer Probleme an die richtigen Stellen.

Herzlich Dank

Schuldner-und Insolvenzberatung

Das Team mit 3 Kolleginnen konnte in 2022 insgesamt 199 Klienten dauerhaft betreuen. Hiervon wurden über das Kommunale Kreisjobcenter 85 neue Klienten im SGB II- Bezug vermittelt. Diese Stelle wird über den ESF Fond finanziert.

Die Nachfrage ist im Jahr 2022 nochmals angestiegen. Insgesamt wurden 1060 Beratungsgespräche geführt.

Das in 2021 begonnene Konzept der Telefonsprechstunde zur zeitnahen Abklärung der Verschuldenssituation wurde erfolgreich fortgesetzt. Zwei Kolleginnen aus der Schuldnerberatung wechseln sich bei der wöchentlichen Sprechstunde ab. In Notsituationen ist eine zügige Terminvereinbarung für einen Ersttermin möglich. Auffällig ist, dass zunehmend Personen trotz fester Arbeitsverhältnisse und auf den ersten Blick solider Einkommenssituation in die Überschuldung geraten. Dies hängt mit den insgesamt steigenden Lebenshaltungskosten zusammen.

Leider hat sich auch in 2022 gezeigt, dass unsere personellen Kapazitäten aufgrund der hohen Nachfrage fast ausgeschöpft sind. Hier ist auf Dauer auch keine Besserung zu erwarten, da Mitanbieter entweder erst in Jahren Termine für eine Insolvenzberatung anbieten, oder die Beratung dort mit erheblichen Kosten verbunden ist. Beides ist für überschuldete Menschen, deren Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt, eine sehr schwierige Situation, da zwar die Motivation zur Lösung des Schuldenproblems gegeben ist, aber die Aufnahme in eine kostenfreie Schuldnerberatung bei uns erst nach monatelanger Wartezeit erfolgen kann.

Auch die Klienten aus dem SGB II-Bezug müssen nun deutlich länger auf einen Termin in der Insolvenzberatung warten.

Kleine Hilfe, große Wirkung

Herr C. kommt im Mai 2022 zu uns. Er möchte eigentlich ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen, weil er völlig verzweifelt ist. In der Beratung stellt sich heraus, dass Herr C. Mietschulden von seiner verstorbenen Schwester geerbt hat. Die Mietschulden stammen aus dem Jahr 2014 und beim Tod der Schwester in 2017 hatte Herr C. nicht gewusst, dass man auch Schulden erben kann. Mittlerweile ist der Schuldenberg auf 4.000,00 EUR angestiegen und wird durch die Zinsen mit jedem Monat höher.

Herr C. hat nur eine kleine Altersrente von 102,00 EUR und bekommt ergänzend vom Landkreis Fulda Grundsicherung im Alter. Eine Ratenzahlung kommt aufgrund dieser finanziellen Situation nicht in Betracht. Andererseits wäre ein Insolvenzverfahren sehr aufwändig und Herrn C. aufgrund seines Alters kaum zumutbar. Die Beraterin schlägt daher vor, eine Einmalzahlung aus zweckgebundenen Spenden zu versuchen. Ein erster Vergleichsversuch mit einem Angebot von 300,00 EUR scheitert. Der Gläubiger ist aber bereit, sich auf einen Einmalzahlung von 500,00 EUR einzulassen. Nachdem die Zahlung erfolgt ist, übersendet der Gläubiger den entwerteten Titel. Herr C. ist endlich schuldenfrei und kann wieder ruhig schlafen.

Sozialdienst für Ausländer / Migrationsberatung

Ausländerberatung in Kürze und Zahlen:

Es wurden 2022 insgesamt 292 Personen mit ca. 325 Familienangehörigen mit ca. 910 Kontakten begleitet; davon waren:

- 292 Persönlich in den Beratungsstellen in Hünfeld und Fulda
- 293 Beratungen in Telefonterminen oder per Email-Chat in Fulda und Hünfeld
- 70% der Anfragen erfordern Hilfen in „Wort und Schrift“ oder Ausfüllhilfe bei Anträgen und Formularen

Wenn die Welt Kopf steht, statt wieder zur Normalität zurückzufinden

Die Pandemie beeinflusst immer noch den Beratungsalltag – Masken und Hygienemaßnahmen werden weiterhin eingesetzt, um für alle Sicherheit zu gewährleisten. Aber das „normale“ Leben nimmt wieder Fahrt auf – Netzwerke und Arbeitskreise können sich wieder treffen, Arbeitsverhältnisse werden wieder aufgenommen und der persönliche Kontakt mit den Ratsuchenden wird einfacher. Die Lage in der Welt ist aber alles andere als normal – der Ukraine-Krieg überschattet alles. Mit Inkraftsetzen der „EU Massenzustromrichtlinie 24“ werden zum allerersten Mal Gesetze und Richtlinien aktiviert, mit denen bisher niemand Erfahrung hat. Das bedeutet zum einen, dass nahezu täglich neue rechtliche Tatbestände entstehen und gelernt werden müssen. Zudem muss das Rechtliche in der Realität umgesetzt werden – Menschen kommen wiederum als Flüchtlinge und brauchen sofort alles. Wohnungen, Kleidung, Unterbringung, Dolmetscher, Vermittlung an die „richtigen“ Stellen und manchmal einfach nur ein



gutes Wort. Die Flüchtlingshilfe der Caritas ist hier noch viel direkter gefordert, aber auch in der Ausländerberatung sind viele Kontakte durch die Ukraine geprägt. Zum Ende des Jahres geht es auch immer öfter um die indirekten

Auswirkungen für ausländische Klienten, die hier schon länger leben und oft geringe Einkommen haben. Betriebskostenabrechnungen aus dem Jahr 2021 zeigen, dass viele einen höheren Verbrauch an Energie, Heizung und Wasser hatten, deutliche Auswirkungen des Lockdown und der Wochen zuhause. Zudem steigen die Einheitenpreise für Energie massiv. Steigerungen der Abschläge von 120% auf Heizkosten sind bei einigen Wohnungsbaugesellschaften Standard (bedeutet: Abschlag 2022 von z.B. 120,-€ monatliche Vorauszahlung springt auf 264,-€ in 2023). Diese Sprünge sind für Hilfeempfänger nicht durch Sparsamkeit einzuholen. Was 2023 bringen wird, ist schon jetzt bedenklich.

Neben schwierigen und komplizierten Aufgaben im Jahresverlauf gab es auch ein herausragendes Projekt, das mit viel Schwung erfolgreich realisiert werden konnte:

Fahrrad Projekt 2022 mit ausländischen Frauen „FahriCari“

Fahrradfahren ist eine Kulturtechnik, die in Europa und Deutschland so normal ist wie Lesen oder Schwimmen lernen, Kochen oder Gartenbau. Für Frauen aus manchen Ländern ist es jedoch keine Selbstverständlichkeit, die Gelegenheit gehabt zu haben, um aufs Rad zu steigen.

Fahrradfahren ist viel mehr als

haltevermögen haben die Teilnehmerinnen das Seminar erfolgreich abgeschlossen. Neben den Fahrübungen wurden auch Kenntnisse zu Reparaturarbeiten, Fahrradtechnik, Verkehrszeichen und Erster Hilfe sowie viele neue Anregungen vermittelt. Am Ende haben strahlende und stolze Teilnehmerinnen eine Urkunde erhalten und können

fortan auf dem Rad flott unterwegs sein. Zum Projektabschluss wurde in der IKW nochmal zu einer Exkursion für Frauen mit dem Fahrrad eingeladen. Nach einem guten Frühstück ging es los und rund um die Fuldaauen. Neben mehr Mobilität hat das gemeinsame Lernen vor allem auch mehr Selbstvertrauen und die

nur sportliche Betätigung, sondern bietet auch die Möglichkeit zu größerer Mobilität und gesellschaftlicher Teilhabe. Das Team der Ausländerberatung hat sich in einem vielschichtigen Konzept mit den unterschiedlichen Aspekten auseinandergesetzt und Frauen aus ganz unterschiedlichen Ländern eingeladen teilzunehmen.

Mit viel Eifer und großem Durch-

mentale Beweglichkeit aller gefördert.

Das Projekt des Caritas Migrationsdienstes wurde gefördert durch die Stadt Fulda und tatkräftig unterstützt durch Peter Hahner von Hahner Zweiradtechnik



Beratung von geflüchteten und asylsuchenden Menschen

Das Jahr 2022 war, wie in allen gesellschaftlichen Bereichen, geprägt durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Dadurch kam in der Flüchtlingsberatung ab April 2022 eine weitere Gemeinschaftsunterkunft, Hilders-Steinbach, hinzu.

Weiterhin war die Arbeit in der Flüchtlingshilfe bestimmt von einer Vielzahl unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Religionen. Die Zusammensetzung der Bewohner der GU Frankfurter Straße war, wie bisher, sehr heterogen aus 15 verschiedenen Ländern. Ebenso waren in der GU Blankenau 12 unterschiedliche Herkunftsländer vertreten. Die neu hinzugekommene GU Steinbach weist hingegen eine besonders homogene Zusammensetzung der Bewohner auf. In dieser sind nur ukrainische Staatsbürger sowie Drittstaatler aus der Ukraine untergebracht.

Die Betreuung in den Gemeinschaftsunterkünften bedeutet einen erhöhten Unterstützungsbedarf in allen Lebensbereichen der Bewohner*innen. Daher werden durch die Flüchtlingshilfe des Caritasverbands täglich zwischen 20 und 25 Beratungsgespräche durchgeführt.

Ein kontinuierlicher Anstieg der Flüchtlingszahlen im Landkreis Fulda hatte zur Folge, dass seit Herbst 2022 die Gemeinschaftsunterkünfte maximal belegt sind. Mit den gestiegenen Zahlen der Schutzsuchenden ist somit ein erhöhter Beratungsbedarf festzustellen.

Beratung in den Gemeinschaftsunterkünften Blankenau, Fulda und Hilders-Steinbach

Die offenen Sprechzeiten haben in den jeweiligen Gemeinschaftsunterkünften während der Pandemie durchgehend stattgefunden. Über das gesamte Jahr wurden insgesamt ca. 300 Personen zu den verschiedensten Themen beraten. Da die Beratung direkt vor Ort in den Unterkünften angeboten wird, ist die Inanspruchnahme und Resonanz der Bewohner sehr positiv. Durch regelmäßige Gespräche und interdisziplinäre Koordination wird eine optimale und möglichst konstante Unterstützung gewährleistet.

Eine besondere Herausforderung stellt die sogenannte „Massenzustrom-Richtlinie“ den §24 AufenthG dar. Mit dem sofortigen und umfänglichen Zugang zum Sozial- und Gesundheitssystem sowie dem Arbeits- und Wohnungsmarkt für ukrainische Flüchtlinge in der GU Steinbach, entsteht somit ein signifikant erhöhter Betreuungsaufwand und Beratungsbedarf in allen Bereichen der sozialen Arbeit. Dies umfasst hauptsächlich die Bereiche wie Einwohnermeldewesen, Leistungsbezug, Schulanmeldung, Integrationsmaßnahmen, Gesundheitsvorsorge und Koordination mit der Ausländerbehörde.

Arbeit als Integrationsmotor

Als die Gemeinschaftsunterkunft in Steinbach im April 2022 eröffnet wurde, gab es in der ersten Woche eine Zuweisung von 16 Personen. Unter ihnen eine charmante und couragierte Frau mit ihrer Familie, geflohen aus der ostukrainischen Separatistenregion Luhansk.

Nach tagelanger Flucht und unbeschreiblichen Strapazen war die Familie überglücklich nun endlich ein Bett und eine Dusche zur Verfügung zu haben. Das wichtigste für die geflüchtete Familie war jedoch das Gefühl von Sicherheit und Schutz in der neuen Unterkunft.

Mit ein wenig Hilfe zur Selbsthilfe durch die Sozialbetreuung bewältigte die Frau den Alltag und die üblichen Abläufe in Deutschland bereits nach kurzer Zeit sehr gut. Motiviert und engagiert übernahm sie freiwillig und unaufgefordert diverse Aufgaben in der Gemeinschaftsunterkunft. Auch den Kontakt zu den Anwohnern bzw. den Nachbarn der GU Steinbach suchte und pflegte die Frau trotz Sprachbarriere regelmäßig.

Die fehlenden Deutschkenntnisse kompensierte Sie problemlos mit ihrer aufgeschlossen und pragmatischen Herangehensweise. Aufgrund der zügigen Gestattung der Erwerbstätigkeit für Ukrainer, dauerte es also nicht lange bis Sie eine Arbeit bei einem Wohlfahrtsverband in Fulda fand. In ihrer Funktion unterstützt sie dabei andere Flüchtlinge in den ersten Tagen nach Ihrer Ankunft im Landkreis Fulda. Mit Hilfe der Sozialbetreuung konnte die Familie eine neue Wohnung im Landkreis Fulda finden und demnächst mit einem Integrationskurs starten.

Ihre gesetzten Ziele bei der Ankunft in Deutschland: hier zu arbeiten, zu leben und sich wohlfühlen, hat sie in kürzester Zeit erreicht.



v.l.n.r. Sozialbetreuung Angelina Bernhard mit Nina Kovalova

Sozialdienst für Gehörlose, Hörgeschädigte und deren Angehörige

Es wurden 2022 insgesamt 133 Menschen mit 1313 Kontakten begleitet

davon waren:

136 intern in der Beratungsstelle
 319 extern aufsuchende Beratung
 193 Beratung von Dritten
 665 schriftliche Kontakte / Brief, Fax, E-Mail
 8 Rundbriefe an 60 Interessenten
 8x offener Treff mit jeweils 30-50 Besuchern

Gehörlose, geflüchtete Menschen aus der Ukraine

- Suche nach Wohnraum, Arbeit und einer Lösung für Beschulung

Die geflüchteten Menschen suchen Wohnraum und Arbeit. So auch zwei dreiköpfige Familien aus der Nähe von Kiew. Die Besonderheit, welche die Suche nicht gerade einfacher macht: Alle Familienmitglieder sind gehörlos. Der Caritas-Sozialdienst für Gehörlose unterstützt diese und andere Familien auf ihrem Weg.

Die neuen Klienten zu verstehen, sei gar nicht so leicht, erklärt Althaus, denn Gebärden unterscheiden sich in den verschiedenen Sprachen. Doch mit Unterstützung der Tante und einer speziellen App klappt es.

Schon zu Beginn des Krieges waren die beiden gehörlosen Familien aus Kiew geflohen. „Wir haben die ersten Einschläge gespürt. Meine Frau war gerade im Bad. Und wir haben sehr schnell die Taschen gepackt“, berichtet ein Familienvater in Gebärdensprache. Die ukrainischen Flüchtlinge wirken zuversichtlich, auch wenn man ihnen deutlich anmerkt, dass sie der Krieg in ihrer Heimat sehr berührt. Nach Fulda kamen sie wegen der Tante des Erzählenden, sie wohnt schon seit 20 Jahren im Landkreis, ist hier verheiratet. Da sie ebenfalls gehörlos ist, pflegt sie schon lange den Kontakt zum Sozialdienst für Gehörlose.

Die befreundeten Eltern, die sich schon seit der Zeit in der Gehörlosenschule kennen, hätten früh beschlossen, gemeinsam den Weg von Kiew nach Deutschland zu bestreiten. In kürzester Zeit packten sie das Wichtigste zusammen und flüchteten in einem Auto. „Besonders die Kinder hatten große Angst“, berichten die Erwachsenen. Die Detonationen zu spüren und nicht zu hören, sei sehr prägend gewesen. Auf der Fahrt in Richtung polnischer Grenze mussten sie immer wieder Umwege nehmen, da die Gebiete angegriffen wurden und Straßen zerstört waren, „es war sehr anstrengend“, berichten sie. In Deutschland angekommen führte sie der Weg schließlich zur Tante in die Nähe von Fulda. Dort leben die Erwachsenen zunächst mit den beiden sieben Jahre alten Kindern.

Zwei Wohnungen in der Nähe einer Gehörlosen-Schule zu finden (es gibt vier Hörgeschädigten-Schulen in Hessen), war eine weitere Herausforderung für die Familien und den Sozialdienst. Innerhalb von drei Monaten war aber auch diese Hürde genommen.

Aufgrund der hohen Motivation und Eigeninitiative haben beide Männer mittlerweile in einer Verpackungsfirma Arbeit gefunden.

Bedauerlich ist leider nur, dass das Versorgungsamt allen Interventionen zum Trotz bis zum Ende dieses Jahres den Antrag auf Schwerbehinderung nicht endgültig beschieden hat und die Familie somit nicht die Freifahrt und das Gehörlosen-Geld nutzen kann.



Zum Jahresende wurden insgesamt 25 taube Menschen aus der Ukraine vom Sozialdienst für Gehörlose, Hörgeschädigte und deren Angehörige begleitet und beraten. Einige von ihnen haben Anschluss im Mittwochs-Treff der Gehörlosen gefunden und stehen im regen Austausch mit den einheimischen Gehörlosen.

Die Familie und der Sozialarbeiter zeigen das Gebärdenzeichen für „Solidarität mit Gehörlosen“

Ökumenische Bahnhofsmision in Trägerschaft von Caritas und Diakonischem Werk



Die Bahnhofsmision Fulda ist ein fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur in der Stadt.

Hilfe am Bahnsteig, beim Um- und Aussteigen, Auskünfte geben, in Notfällen helfen, Weitervermittlung zu anderen Diensten, Gesprächspartner sein, sowie Aufenthalts- und Aufwärmöglichkeiten sind die Kernaufgaben. Bereits im Verlaufe des Jahres 2021 stellte sich wieder so etwas wie „Normalität“ im täglichen Ablauf ein: Die Räumlichkeiten stehen den Besuchern und Gästen von 8.30 bis 16.00 Uhr wieder zur Verfügung. Mit einem Betriebsausflug nach Heidelberg und einer besinnlichen Adventsfeier konnten wir im Jahr 2022 den ehrenamtlich Tätigen wieder für ihren Einsatz danken.

Die Anzahl der Hilfebedürftigen ist im Jahr 2022 angestiegen und verlangte somit von den ehrenamtlich Tätigen einiges an Herausforderungen ab, was mit viel Engagement geleistet wurde.

Die Notfallbekleidung, von umsichtigen Mitbürgern gespendet, wurde insbesondere in sehr kalten Tagen dringend benötigt. Mehrere osteuropäische Frauen ohne Hab und Gut, ohne Papiere, ohne Wechselkleidung und ohne finanzielle Mittel fanden weinend unsere Räumlichkeiten und wurden vom Team mit viel Mühe, Engagement und viel Aufwand versorgt. Für Menschen ohne Obdach konnten oftmals keine Unterkunft organisiert werden und sie konnten „nur“, neben der Aufwärmöglichkeit in den Räumlichkeiten, mit warmen Getränken, einer warmen Suppe und mit einem Schlafsack versorgt werden. Für die freiwillig Engagierten nicht selten emotional belastende Situationen.

Neben diesen oftmals herausfordernden Gegebenheiten für die Mitarbeiterschaft gab es auch „schöne“ Begegnungen im Alltag der Bahnhofsmision, die die Mitarbeiter/innen für die „Spende Ihrer Zeit“ und ihre Mühe belohnten:

Ein fremdsprachiger Mann, der uns zuvor nicht bekannt war, betrat unseren Gastraum. Er saß mehrere Stunden einfach nur da. Er fragte nicht nach Getränken und nach Speisen. Er reagierte kaum auf Ansprache und suchte keinen Blickkontakt. Nach mehreren Tagen bat er leise um einen Kaffee, setzte sich wieder hin und sprach nicht, weder mit den anderen Besuchern noch mit den Mitarbeiter/innen. Jeden Morgen, wenn ich den Raum betrat und allen einen „guten Morgen“ wünschte, saß er da, blickte nicht auf, reagierte nicht, als würde er um sich herum nichts wahrnehmen. So ging es zwei Monate weiter. Jeden Morgen saß er da, sagte nichts, ging kurz mal weg und verbrachte den Nachmittag wieder bei uns. Kurz vor Weihnachten stand er plötzlich an der Durchreiche, blickte uns an, lächelte und überreichte uns wortlos eine sehr schöne Weihnachtstasse und einen leckeren gut duftenden Weihnachtstee. Dann setzte er sich wieder an seinen Platz.



Zeitgleich verbrachte ein Mann, vermutlich aus Osteuropa, mehrere Tage bei uns in der Bahnhofsmision. Er versuchte uns etwas mitzuteilen, aber wir konnten ihn leider nicht verstehen. Darüber schien er sehr verärgert und wirkte zunehmend bedrohlich auf die Mitarbeiterschaft. Einer der erfahrenen Kollegen nahm sich mit viel Geduld seiner an und fand heraus, dass er keine Unterkunft hatte und dringend einen Schlafsack benötigte. Plötzlich war klar, wie wir weiterhelfen konnten. Der Kollege überreichte ihm einen uns zur Verfügung stehenden wintertauglichen Schlafsack mit unserer letzten Isomatte. Plötzlich wirkte dieser Gast nicht mehr bedrohlich. Er bedankte sich unter Tränen, einem Lächeln und einer Umarmung bei dem Mitarbeiter, der ihn verstanden hatte und somit helfen konnte.

Neben diesen Reaktionen der „Gäste“, die den freiwillig Engagierten zeigten, wie sehr sie auch mit „Kleinigkeiten“ unterstützen, gab es auch noch andere erfreuliche Anlässe.

Die Tätigkeit der Bahnhofsmision wurde durch einige Sachspenden sehr unterstützt. Der Supermarkt „Tegut“ spendet weiterhin dreimal wöchentlich Lebensmittel für die Bedürftigen. Die Firma „Outdoor“ spendete Winterjacken und Schlafsäcke. Privatpersonen aus Gelnhausen, die die Bahnhofsmision Fulda bereits im Vorjahr mit Sachspenden versorgten, waren auch im Jahr 2022 wieder bereit die Tätigkeit Bahnhofsmision zu unterstützen. So wurden wir zweimal im Jahr mit selbstgekochten Eintöpfen, selbstgebackenem Kuchen, Wurst, Käse, Brot, Kaffee und Kleidung versorgt, die dankend von den Besuchern der Bahnhofsmision angenommen wurden. Aus den Übergaben dieser Spenden wurden angenehme Treffen bei Kaffee, Kuchen und schönen Unterhaltungen.

Ein junges Ehepaar versorgte uns regelmäßig mit Nudeln, Tomatensoßen und Suppen und verweilte gerne eine Weile bei einer Tasse Kaffee in der Bahnhofsmision. Schön, dass die bedeutende Tätigkeit der Bahnhofsmision als soziale Einrichtung durch diese Treffen in der Öffentlichkeit wieder in den Blick kam und insbesondere junge Menschen sich für den Dienst in unserem Team interessieren.

In der Hoffnung auf wieder „Gute“ Zeiten mögen diese Kontakte bestehen bleiben und den Besuchern der Bahnhofsmision weiterhin zu Gute kommen.

Jugendsozialarbeit

Im Fachbereich Jugendsozialarbeit arbeiten 9 hauptamtliche Mitarbeiter /innen, 17 Honorarkräfte und 124 Ehrenamtliche. Territorial verantwortlich ist der Fachbereich das gesamte Gebiet im thüringischen Teil des Bistums Fulda (Planungsregion 3 des Wartburgkreises und Stadt Kaltennordheim im Landkreis Schmalkalden-Meiningen). Zur Region gehören 34 Jugendeinrichtungen mit ehrenamtlicher Leitung und 19 Jugendeinrichtungen mit hauptamtlicher Leitung. Kooperationen bestehen mit 14 Grundschulen, 5 Regelschulen, 1 Gymnasium und 32 Kindertagesstätten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die aufsuchende mobile Jugendsozialarbeit. Verfügbare Ressourcen sind dabei ein vom Landkreis zur Verfügung gestelltes Budget für Personal- und Sachkosten und die Mitbenutzung der 22 kreiseigenen Sporthallen. Die Hauptzielgruppe des Fachbereiches sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren. Auch darunter und darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche betreut, beraten, unterstützt und begleitet. Ein Schwerpunkt dabei ist die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen, sowie deren ehrenamtliches Engagement in den Jugendeinrichtungen.

Im Jahr 2022 beläuft sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 21 Jahren auf 4793. Davon wurden ca. 750 erreicht. Die inhaltliche Arbeit basiert auf der Grundlage der §§ 11-14 SGBVIII und umfasst u.a. folgenden Angebotskatalog: Organisation der offenen Jugendarbeit, Außerschulische Jugendbildung, Jugendarbeit in Sport,- Spiel und Geselligkeit, arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, erzieheri-

scher Jugendschutz, Gewalt- und Drogenprävention, Sozialisationshilfen für besondere Zielgruppen und Kinder- und Jugenderholung.

Arbeit mit Ehrenamtlichen

Die Arbeit mit Ehrenamtlichen umfasst nicht nur die Qualifikation der Jugendleiter/in sondern beinhaltet auch themenspezifische Bildungs- und Freizeitangebote.

Qualifikation der Ehrenamtlichen
Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen werden vom hauptamtlichen Personal regelmäßig begleitet und geschult. Zur Grundausbildung gehört die Qualifikation zum Jugendgruppenleiter. Die Jugendleiterausbildung wird vom Fachbereich Jugendsozialarbeit selbst organisiert und durchgeführt. 2022 haben 29 junge Menschen die Ausbildung erfolgreich zu folgenden Inhalten absolviert: Pädagogik; Kommunikation und themenzentrierte Interaktion; Didaktik und Methodik; Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe; rechtliche Grundlagen; Gefährdungen; Extremismus und Erste Hilfe.

Jugendforum

Im Jugendforum arbeitet eine gemischte Gruppe Jugendlicher aus Ortschaften der gesamten Planungsregion zusammen. Durch die Partizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen können für die Region zielgruppenorientierte Angebote geschaffen, Toleranz und Akzeptanz untereinander gefördert und das Ehrenamt gestärkt und weiterentwickelt werden. Die Hauptveranstaltungen in diesem Jahr waren das traditionelle Weihnachtsbaumschlagen im Jugendclub in Otzbach und das Volleyball Turnier in Vacha.

Tagesfahrten und Bildungsveranstaltungen

Die Mitarbeiter/innen des Fachbereiches Jugendsozialarbeit organisierten verschiedene Tagesfahrten und Bildungsveranstaltungen sowohl für Kinder als auch für Jugendliche. Tagesfahrten mit insgesamt 202 Teilnehmer/innen fanden nach Bamberg zur Stadterkundung, nach Würzburg zum Weihnachtsmarkt, zum „Haus der Sinne“ nach Wiesbaden und in den Zoo nach Erfurt statt.



Kooperation mit Schule

Tage der Orientierung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt drei Veranstaltungen zu den Tagen der Orientierung in Heiligenstadt durchgeführt. Ein Termin war für die Regelschule Geisa und die anderen beiden für das Gymnasium in Vacha vorgesehen. Insgesamt haben sich 122 Schüler/innen daran beteiligt.

schulbezogene Jugendarbeit

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit berät und begleitet 5 Regelschulen und 1 Gymnasium bezüglich der schulbezogenen Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB-VIII. Es fanden 2022 an den Schulen insgesamt 72 Arbeitsgemeinschaften statt, 11 davon wurden von unseren Mitarbeitern angeleitet und für die übrigen wurden Honorarkräften verpflichtet.

Schulsozialarbeit

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit kooperiert mit allen Schulen in der Planungsregion 3 und der Stadt Kaltennordheim. So bietet Sie Hilfe bei der Planung, Organisation und Durchführung von schulischen Veranstaltungen und Projekten.

Feriengestaltung

Ferienspiele

In 11 Ferienwochen gestalteten die Jugendsozialarbeiter/innen in 14 Orten für die Schüler/innen ein interessantes Ferienangebot. Im Angebot waren z.B. sportliche Aktivitäten, Kräuterkunde, gemeinsames Kochen, musizieren, zahlreiche Team- und Gesellschaftsspiele sowie gemeinsames Basteln und Malen. In den Sommerferien wurden thematisch verschiedene Inhalte bearbeitet, wie z.B. „Musik in meinen Ohren“ oder „Die Welt der Düfte“. In den Herbstferien stand unter anderem „Do it yourself- wir basteln Geschenke für unsere Liebsten“ auf dem Programm.



Ferienfreizeiten

Sehr beliebt bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 7-17 Jahren sind die Ferienfreizeiten der Jugendsozialarbeit. Im Jahr 2022 wurde im Schwimmbad in Vacha für das erste bzw. nächst bessere Schwimmabzeichen gekämpft. In Naumburg haben die 7-10 Jährigen ihre Freizeit zum Thema „Indianer“ verbracht und die 11-14 Jährigen haben Naumburg und seine Umgebung kennen gelernt. Am Ende der Sommerferien stand wieder der Ferienabschluss auf dem Programm, welcher in diesem Jahr am Baier mit einer Übernachtung stattgefunden hat. Insgesamt wurden in den gesamten Ferien 114 Teilnehmer/innen erreicht.

Kooperation mit anderen Netzwerkpartnern

Die Zusammenarbeit zwischen der Jugendsozialarbeit und den Kommunen ist sehr intensiv. Regelmäßig findet ein Austausch statt. In den Zielvereinbarungsgesprächen werden speziell die Ziele bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit für den jeweiligen Ort festgelegt. Diese werden jährlich abgerechnet und evaluiert.

Arbeit mit weiteren Netzwerkpartnern

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit unterstützte weitere Netzwerkpartner, wie z.B. die LAG KJS in Erfurt, die Verkehrswacht Werra-Rhön, Kirchgemeinden, Vereine und Verbände und das Jugendamt des Wartburgkreises mit verschiedenen kreativen Angeboten zu Tagen der offenen Tür, Jubiläen oder bei der pädagogischen Arbeit.

Projekte in der internationalen Jugendarbeit

„Miteinander erleben-füreinander da sein“

Bei diesem Sozialprojekt arbeiten Jugendliche aus Kroatien und Deutschland gemeinsam für einen sozialen Zweck, abwechselnd in Vukovar und Vacha bzw. Geisa. 2022 haben uns die kroatischen Jugendlichen hier in Deutschland besucht. In diesem Jahr wurde ein Arbeitseinsatz im Schwimmbad durchgeführt. Teil des Programms war außerdem ein gemeinsamer Floßbau, Besichtigung des Landtages und Doms in Erfurt sowie der Besuch der Wasserkuppe und noch weitere Aktivitäten zur Anregung der Kommunikation und Kooperation der Jugendlichen.

Jugendaustausch Deutschland-Frankreich-Tschechien

Seit 2015 besuchen sich interessierte Jugendliche im jährlichen Länderwechsel. Die Schwerpunkte des Austausches sind jugendpolitisch und interkulturell ausgerichtet. Neben zahlreichen Outdooraktivitäten und erlebnispädagogischen Angeboten spielen kulturelle Aktivitäten eine ausschlaggebende Rolle. Dieses Jahr waren die Jugendlichen aus Deutschland und Frankreich zu Besuch in Blatna (Tschechien).

Jahresabschluss

Viele Ereignisse prägen ein Jahr in der Jugendarbeit. Im November danken wir traditionell allen ehrenamtlichen Helfern und Kooperationspartnern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit einem inhaltlichen und kulinarischen Rückblick des Jahres. Ca. 75 Teilnehmende nahmen an der Veranstaltung teil.

Caritas-Zentrum für Sucht- und Drogenhilfe

Caritas Sucht- und Drogenberatung

Unser Beratungsangebot ist gleichermaßen für Betroffene, Angehörige und Interessierte offen. Abhängigkeitskranke und von Abhängigkeit bedrohte Personen finden bei uns fachlich kompetente Ansprechpartner*innen, mit denen sie über ihre aktuelle Situation und ihren Suchtmittelkonsum bzw. ihr dysfunktionales Suchtverhalten sprechen können.

In vertraulichen Gesprächen klären wir, ob eine Abhängigkeit oder ein Missbrauch vorliegt, und informieren über mögliche Behandlungs- und Unterstützungsangebote (z.B. Entgiftung, Vermittlung in ambulante oder stationäre Therapie, Anschluss an eine Selbsthilfegruppe).

Des Weiteren informieren wir über die verschiedenen Suchtstoffe sowie über die mit dem Konsum einhergehenden Gefahren und Risiken. Im Bedarfsfall erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Klient*innen Maßnahmen zur Konsum- und Schadensreduktion.

Ein bedeutsamer Fokus unserer Arbeit ist Förderung einer Veränderungs- und Behandlungsmotivation bei Klient*innen, die bezüglich ihrer Abstinenzentscheidung (noch) ambivalent sind.

Ein zentrales Anliegen unserer Beratungsstelle ist es niedrigschwellig zu arbeiten. In unserer alltäglichen Arbeit legen wir großen Wert auf eine lebenswertorientierte sowie kultursensible Beratung unter Beachtung geschlechtsspezifischer Unterschiede.

Neben der Versorgung abhängigkeitskranker und von Abhängigkeit bedrohter Menschen sind wir außerdem Ansprechpartner*innen für Partner*innen, Angehörige sowie Bezugspersonen abhängigkeitskranker Menschen.

Neben individuellen Hilfsangeboten verfügt unsere Beratungsstelle ebenfalls über verschiedene Gruppenangebote (bspw. Informations- und Motivationsgruppe, Informationsgruppe im Klinikum Fulda)

In unsere Beratungen und die Informationsvermittlung fließt auch die Expertise zu folgenden Zielgruppen und Themenkomplexen ein:

- **Sucht im Alter**
- **Sucht und Migration**
- **Gender und Sucht**
- **Suchtmittelkonsum im Jugendalter**
- **Kinder aus suchtbelasteten Familien**
- **Sucht in der Arbeitswelt**
- **Sucht und geistige Behinderung**

Um einen tieferen Eindruck unserer Arbeit vermitteln können, soll im Folgendem anonymisiert ein Fall bzw. eine Hoffnungsgeschichte dargestellt werden:

Frau H. ist 59 Jahre alt und suchte am 21.04.2022 erstmals Kontakt zur unserer Beratungsstelle auf. Sie berichtete, dass sie von ihrer Hausärztin geschickt wurde. Diese habe festgestellt, dass sich der Gesundheitszustand von Frau H. stetig verschlechtere. Die Hausärztin äußerte die Vermutung, dass dies mit dem schädlichen Alkoholkonsum von Frau H. im Zusammenhang steht.

Im Beratungsgespräch erzählte Frau H., dass sie seit vielen Jahren Alkohol trinke, um sich emotional besser regulieren zu können. Nach der Scheidung von ihrem Mann habe sie immer häufiger zum Suchtmittel gegriffen, um mit der Einsamkeit besser umgehen zu können und um abends besser einschlafen zu können.

Besonders schlimm wurde es vor ca. zwei Jahren. Bedingt durch die Coronapandemie schränkten sich die Kontakte von Frau H. stark ein. Als dann schließlich ihre Mutter 2021 an Corona erkrankte, ins Krankenhaus musste und auch dort verstarb, kam es bei Frau H. endgültig zum Verlust der Kontrolle über ihren Alkoholkonsum. Frau H. berichtete unter Tränen, dass sie sich aufgrund der Hygienevorschriften im Krankenhaus nicht persönlich von ihrer geliebten Mutter habe verabschieden können. Sie habe als Folge dieses Erlebnisses angefangen täglich Wein und hochprozentigen Alkohol zu trinken. Bei ihrer Arbeitsstelle sei der Konsum nach kurzer Zeit aufgefallen und habe immer wieder zu Konflikten mit dem Chef und den Kolleg*innen geführt. Dies wiederum hatte immer wieder ein starkes Verlangen nach dem Suchtmittel zur Konsequenz. Der psychische und physische Zustand von Frau H. verschlechterte sich zunehmend. Im Rahmen unserer Beratung boten wir Frau H. anfänglich regelmäßige Beratungsgespräche an, um sie in ihrer Absicht, eine Entwöhnungsbehandlung machen zu wollen, zu motivieren und stärken. Zusammen mit Frau H. stellten wir einen Antrag auf stationäre Behandlung beim Kostenträger unter Mitwirkung der behandelnden Hausärztin. Als Vorbereitung auf die stationäre Therapie fanden neben den Einzelgesprächen auch wöchentliche Gruppenangebote (Informations- und Motivationsgruppe) statt. Frau H. hatte somit die Möglichkeit, ihre Anliegen im Gruppenkontext wahrzunehmen und zu verbalisieren. Dies, so Frau H., habe sie rückblickend betrachtet, gut auf die 12-wöchige Behandlung vorbereitet.

Frau H. nahm schon während ihrer Behandlung in der Fachklinik wieder Kontakt zu uns auf. Zusammen mit dem behandelnden Bezugstherapeuten der Fachklinik planten wir eine ambulante Weiterbehandlung in unserem Hause. Diese konnte Frau H. in deutlich verbessertem Gesundheitszustand am 02.11.2022 bei uns beginnen. Frau H. ist seit Mai 2022 stabil abstinent. Sie berichtet, dass sie nun wisse, dass sie sich ihrer Emotionen nicht schämen müsse und diese auch nicht mehr mit dem Alkohol regulieren müsse. In der Weiterbehandlung wolle sie weiter an ihren Therapiezielen arbeiten, um so ihre Abstinenz dauerhaft zu stärken. Ihre beiden erwachsenen Töchter, zu denen sie nun wieder Kontakt habe, unterstützen sie dabei.

Die Sucht- und Drogenberatung in ausgewählten Zahlen:

Im Berichtsjahr 2022 wurden 294 Betroffene und 110 Angehörige beraten.

Insgesamt wurden für selbst betroffene Personen 1236 Leistungen durchgeführt, für Angehörige und Bezugspersonen waren es 271.

In 2022 wurden 38 Personen in der ambulanten Suchttherapie und ambulanter Weiterbehandlung versorgt und weitere 21 Klienten in der Suchtnachsorge

Glücksspielsuchtprävention und -beratung

Es begaben sich insgesamt 48 Betroffene (davon 20 aus dem Main-Kinzig-Kreis) sowie 18 Angehörige (davon 4 aus dem Main-Kinzig-Kreis) in Beratung.

Die in 2021 in Kraft getretene Legalisierung von Onlineangeboten aus dem Glücksspielbereich, insbesondere von Sportwetten, führte wie erwartet zu einem Anstieg der Klienten, die ausschließlich oder zusätzlich im Internet Glücksspiel betreiben. Vor allem im sportlichen Vereinsbereich ist dies inzwischen ähnlich verbreitet wie der Konsum von Alkohol, der zum gemeinsamen Anschauen von Spielen und im Anschluss an Trainingseinheiten oft üblich ist.

Der Aktionstag Glücksspielsucht wurde zum ersten Mal im Einkaufszentrum in den Kaiserwiesen durchgeführt. An einem Glücksrad konnten Passanten kleinere Gewinne erspielen oder verfehlen. Dadurch sollten Sie die Aufregung oder Enttäuschung eines süchtigen Spielers nachempfinden können.

Fachstelle für Prävention

Neben Beratung, Information und Behandlung ist die Suchtprävention ein zentraler Aspekt unserer alltäglichen Arbeit. Die Fachstelle hat im Jahr 2022 insgesamt 12 Präventionsmaßnahmen in Stadt und Landkreis Fulda durchführt. Hierbei wurden 187 Personen erreicht. Davon sind 87 Multiplikator*innen (z.B. aus Schulen, Kitas, Jugendhilfe oder Ehrenamt) und 100 Endadressat*innen. Aufgrund einer längeren Krankheitsphase und einem Stellenwechsel konnte die Fachstelle für Suchtprävention erst ab dem September nachbesetzt werden. Die Maßnahmen untergliedern sich in universelle, selektive und indizierte Prävention.

Die universelle Prävention richtet sich an die Gesamtbevölkerung, die selektive Prävention an Risikogruppen (z.B. Kinder aus suchtbelasteten Familien) und die indizierte Prävention an Menschen mit einem eindeutigen Krankheitsrisiko (z.B. Sofortinterventionen bei drogenauffälligen Jugendlichen).

Im Jahr 2022 wurden von der Fachstelle für Prävention folgende Projekte durchgeführt:

- Sehnsüchtig* Saftwerk
- Nebolus Rallye* Prev&Work
- Cannabisworkshops

Eine intensive Kooperation findet im Netzwerk Suchtprävention Fulda, den Arbeitskreisen der HLS (z.B. den Arbeitskreisen der hessischen Präventionsfachstellen [AHEP]), sowie den Beratungslehrerkonferenzen des staatlichen Schulamtes statt.

Das Jahr 2022 wurde einerseits durch die Coronapandemie und andererseits durch krankheitsbedingte Ausfälle im Kollegium geprägt. Dadurch lag der Fokus unter anderem darauf, die Herausforderungen anzunehmen und nach der abklingenden Pandemie wieder den Weg in die aktive Suchtprävention zu finden. Hierzu gehört das alkoholpräventive Projekt „Saftwerk“, das nach der pandemiebedingten Pause wieder in den Einsatz kam. Die enge Zusammenarbeit und der professioneller Austausch mit den Netzwerkpartnern und Akteuren der Suchthilfe in Fulda gewann somit umso mehr an Bedeutung

Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen

Frau D. kam im Jahr 2016 aufgrund ihrer MS-Erkrankung und der daraus resultierenden depressiven Erkrankung ins ambulante betreute Wohnen unseres Verbandes. Trotz all der Herausforderungen versuchte Frau D. sich stets ihre Lebensfreude und ihren Humor zu behalten. Zu Beginn der Unterstützung lebte Frau D. noch in Fulda und war aufgrund ihrer körperlichen Erkrankung auf einen Rollator angewiesen. Dies stellte eine große Hürde dar, denn sie lebte in einer Dachgeschoßwohnung. Durch die kontinuierliche Begleitung unserer Fachkraft war es Frau D. möglich eine behindertengerechte Wohnung in Hünfeld zu beziehen. Hilfe durch den Fachdienst anzunehmen, bereitete Frau D. anfangs oft große Schwierigkeiten, da sie trotz der herausfordernden Erkrankung immer das persönliche Ziel hatte, ihr Leben möglichst eigenständig zu bewältigen. Es gab Phasen der Depression, in welchen auch die Krankheitseinsicht fehlte und es schwierig war, mit Frau Dr. an ihren Zielen zu arbeiten.

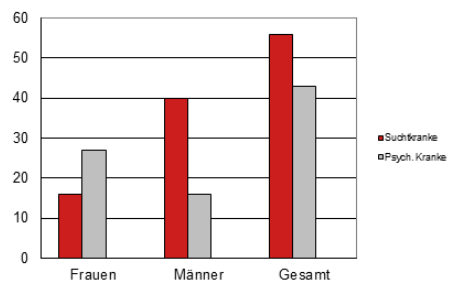
Trotzdem konnte mit Unterstützung der Fachkraft des ambulant betreuten Wohnens eine Pflegestufe beantragt werden, die bewilligt wurde.

Durch die regelmäßige Unterstützung konnte Frau D. im Laufe der Zeit ihre Ressourcen immer besser erkennen und an ihren Zielen in kleinen Schritten arbeiten. Beispielsweise wurde ihre Mobilität durch die Nutzung eines E-Scooter verbessert, anstatt allein auf den Rollator angewiesen zu sein. Der Isolation und der Einsamkeit konnte durch den Einzug einer Katze entgegen gewirkt werden. Die Katze gab Frau D. Struktur, sie hatte eine Aufgabe und fand einen Sinn im Leben. Die Partnerschaft, in Form einer Fernbezie-

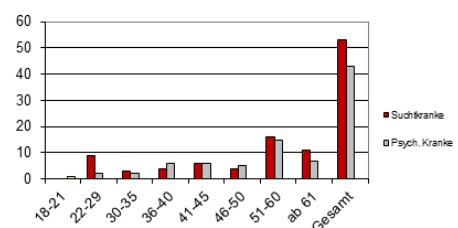
hung, verbesserte und entwickelte sich weiter.

Gegen Ende der Begleitung im vergangenen Jahr konnten Frau D. ihre Ressourcen aufgezeigt werden, so dass sie diese nun überwiegend selbständig nutzen kann. In Hünfeld ist sie durch die gute Busanbindung, einen Arztwechsel sowie umfangreiche Einkaufsmöglichkeiten vor Ort mobiler und selbständiger unterwegs. Sie nimmt selbständig am Schwimmangebot des Verbandes in Fulda teil, was ihr körperlich und seelisch sehr gut tut. Hierzu nutzt sie den E-Scooter, mit dem sie zunächst zum Bahnhof in Hünfeld fährt, um dann mit dem Zug nach Fulda zu gelangen. Die depressiven Phasen sind seltener geworden und Frau D. hat ihren Humor und ihre Lebensfreude ein Stück weit zurück gewonnen.

Leistungsberechtigte im Betreuten Wohnen 2022 nach Geschlecht



Altersstruktur der Leistungsberechtigten im Betreuten Wohnen 2022



CMA Projekt – tagesstrukturierende Maßnahme

Die Aufnahme von Frau L. erfolgte wegen zunehmenden Problemverhalten mit Impulsivität mit Verbalaggressivität durch beschimpfendes und beleidigendes Verhalten in der Tagesstätte bei bestehendem Korsakow-Syndrom. Sie besucht die tagesstrukturierende Maßnahme bereits seit ca. sieben Jahren. Zu Beginn hatte sie große Probleme u.a. in Bezug auf das Nähe-Distanz-Verhältnis. Sie war wenig kommunikativ und ein Gruppengefühl war kaum vorhanden. Sie fühlte sich in der Gruppe unwohl und grenzte sich aus. Sie litt unter starken Stimmungsschwankungen und war häufig schlecht gelaunt und patzig gegenüber anderen. Zudem wollte sie keine Aufgaben übernehmen und konnte nur unter Anleitung arbeiten, welche sie allerdings nicht immer annahm.

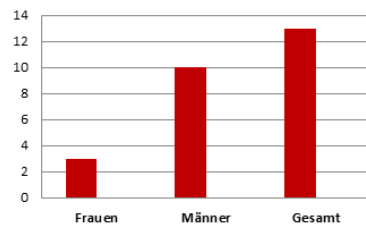
Mittlerweile ist Frau L. sehr zugänglich. Sie geht auf die Mitarbeiter*innen zu, ist sehr gesprächig und erzählt viel aus ihrem privaten Leben, sowie ihrer Suchtvergangenheit. Auch körperlicher Kontakt ist für sie weniger problematisch geworden, sodass sie sogar teilweise von sich aus die Nähe sucht. Außerdem ist sie gegenüber den anderen Leistungsberechtigten offener geworden. Sie hat sich mittlerweile in der Gruppe eingelebt. Des Weiteren übernimmt sie gerne Aufgaben und fragt auch regelmäßig nach und bietet ihre Hilfe an. Diese Aufgaben erledigt sie sehr sorgfältig. Auch Bastelarbeiten führt sie derweil selbstständig aus und lässt ihrer Kreativität freien Lauf.

Dies zeigte sie zuletzt beim Basteln und Gestalten einer Geburtstagskarte, sowie beim Bemalen unserer selbstgebauten Vogelhäuser.

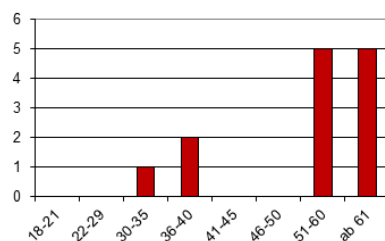
.....



Leistungsberechtigte in der CMA 2022 nach Geschlecht



Altersstruktur der Leistungsberechtigten in der CMA in 2022



Integrierte Wohnungslosenhilfe Haus Jakobsbrunnen

Das Haus Jakobsbrunnen bietet folgende integrierte Bereiche im Rahmen der Wohnungslosenhilfe an:

- Tagesstätte „Café Jakobsbrunnen“
- Ambulante Fachberatung
- Stationäres Wohnheim mit 10 Einzelzimmern
- Ambulantes Betreutes Wohnen für ehemals wohnungslose Menschen
- Übergangsmanagement in der JVA Fulda
- Straffälligen Hilfe mit einer Übergangswohnung für Haftentlassene (3er WG)
- Betreuung der Obdachlosenunterkünfte der Stadt Fulda

Im Folgenden möchten wir auf Angebote unserer Kooperationspartner hinweisen, die wir in dem von uns in 2022 entwickelten Flyer „WO IST WAS? Wegweiser für Wohnungslose in Fulda“ vorgestellt haben.

Im Anschluss können Sie einen Einblick in die statistischen Zahlen der verschiedenen o. g. Bereiche vornehmen.

WO IST WAS? Wegweiser für Wohnungslose in Fulda

Starten wollen wir mit den existenziellen Hilfen für wohnungslose Menschen. Hier wäre zu nennen:

Auszahlungsstelle der Stadt Fulda im Sozialamt:

Wohnungslose Menschen bekommen häufig keine monatlichen Sozialleistungen, weil sie keinen festen Wohnsitz haben und oft umherziehen. Sie können sich von Montag bis Freitag zwischen 10.30 Uhr und 11.30 Uhr ihren Tagessatz abholen. In Orientierung an den SGB XII Leistungen wurde im Jahr 2022 ein täglicher Satz von 14,97 € ausbezahlt, freitags gab es 44,91 € fürs Wochenende.

Städtisches Übernachtungsheim: Hier können Menschen die ohne festen Wohnsitz sind für 7 Nächte im Monat von 18.00 Uhr bis 8.00 Uhr übernachten.

Bahnhofmission Fulda:

Hier können sich (wohnungslose) Menschen von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr und Samstag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr aufhalten, kalte und warme Getränke sowie kleine Snacks teilweise kostenlos zu sich nehmen.

Mutterhaus der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul (Vinzenzküche):

Hier gibt es für bedürftige Menschen von Montag bis Sonntag belegte Brote zum Mitnehmen und Montag, Mittwoch und Freitag von 11.15 Uhr bis 12.00 Uhr warme Mahlzeiten.

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung:

Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda, Buttlarstraße 74, 36039 Fulda. Alle 14 Tage in ungeraden Wochen offene Gesprächstermine / „Notfallambulanz“, Dienstag 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Die hier genannten **existenziellen Hilfen** sind aufeinander abgestimmt. Wohnungslose Menschen, die im Städtischen Übernachtungsheim schlafen, gehen morgens oft zuerst in die Bahnhofmission, um Kaffee zu trinken. Der weitere Weg führt sie oft in unsere Tagesstätte im Haus Jakobsbrunnen. Zwischen 10.30 Uhr und 11.30 Uhr kann dann der Tagessatz im Sozialamt abgeholt werden und danach geht es in die Vinzenzküche zum Mittagessen. Über die Wintermonate 2022/23 steht auch der „HotRoom“ des Caritasverbandes in der Wilhelmstraße 4 offen. Somit können sich Wohnungslose oder auch andere bedürftige Menschen von Montag bis Freitag mit warmen Mahlzeiten versorgen. Am Nachmittag hat dann wieder die Tagesstätte im Haus Jakobsbrunnen ab 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Ab 18.00 Uhr öffnet das städtische Übernachtungsheim wieder.

Neben diesen existenziellen Hilfen, gibt es aber auch noch einige andere Adressen die für wohnungslose Menschen relevant sein können. Hier wäre die Agentur für Arbeit, die Ärztliche Suchthilfe Fulda gGmbH (Substitutionsambulanz), das Bürgerbüro sowie das Kreisjobcenter Fulda. Diese Auflistung nennt nur die wichtigsten Adressen.

Besondere Aktionen werden auch immer wieder von unserer Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes initiiert: Hier wäre der Tag der Wohnungslosen (11. September) zu nennen, an dem wir für unsere Betreuten Gegrilltes und leckere Salate zubereitet haben.

Zum St. Martinstag, gab es für unser Klientel im letzten Jahr gebratene Enten mit Klößen und Rotkohl sowie Bratäpfel. Dieses Menü wurde von der Gaststätte Kneeshecke zubereitet und gespendet.

Statistische Angaben Tagesstätte „Café Jakobsbrunnen“

Öffnungstage:	126
Besucherzahl/ Jahr:	1013
Durchschnittliche Besucherzahl/ Tag:	8
Fachberatung:	
Beratungsklienten/Innen:	204 (davon 49 Frauen)
Beratungskontakte (persönlich):	1773
Kontakte über Dritte (Behörden u.a.):	522
Klienten mit ausländischer Herkunft:	50 (24,25%)
davon aus EU Ländern:	10 (4,90 %)
aus Drittstaaten:	40 (19,60 %)
Stationäres Wohnheim:	
Betreuungen im Wohnheim (gesamt):	16
Neuaufnahmen in 2022:	8
Entlassungen in eigenen Wohnraum:	5
Entlassungen wegen Fehlverhalten:	3
Entlassung in andere Einrichtung:	0
Ambulantes Betreutes Wohnen	
Betreuungen (gesamt):	21
Neuaufnahmen:	4
Beendigungen:	11

2022



Unsere Wirtschaftsdaten
finden Sie ab September 2023
(nach der Wirtschaftsprüfung)
auf unserer Homepage –
oder sprechen Sie uns gern an.